

St. Peter's Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlen.

Wegen Anzeigen und Briefe wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1929 Kirchenkalender 1930

November	Dezember	Januar
1. P. Mariä Heiligtag	1. S. Egidius, B.	1. M. Verklärung des Herrn
2. S. Allerseelen	2. M. Albano, J. M.	2. M. Marius, M.
3. S. Hubert, B.	3. S. Franz Xaver, Ref.	3. P. Genesius, J.
4. M. Karl Borromäus, B.	4. M. Barbara, J. M.	4. S. Titus, B.
5. S. Zacharias & Elisabeth	5. S. Anastasius, M.	5. S. hl. Name Jesu
6. M. Leonhard, Ref.	6. P. Nikolaus, B.	6. M. Erscheinung d. Herrn
7. S. Engelbert, B. M.	7. S. Ambrosius, B. Kgl.	7. S. Raymond, Ref.
8. P. Gottfried, B.	8. M. Hubert, Empf. Maria	8. M. Severin, Abt
9. S. Eusebius, J. M.	9. M. Eusebius, J. M.	9. M. Marciana, J. M.
10. S. Olympia, J. M.	10. S. Eulalia, J. M.	10. P. Agatha, P.
11. M. Martin, B.	11. M. Damaskus, P.	11. S. Honorata, J.
12. S. Josephat, B. M.	12. S. Synesius, M.	12. S. heilige Familie
13. P. Eusebius, J. M.	13. P. Lucia, J. M.	13. M. Veronika, J.
14. S. Dorothea, J. M.	14. S. Eutropia, J. M.	14. S. Hilarius, B. Kgl.
15. P. Leopold, Hergog	15. S. Christiana, J.	15. M. Maurus, Abt
16. S. Edmund, B.	16. M. Eusebius, B. M.	16. M. Marcellus, P. M.
17. S. Gertrud, J.	17. S. Vicina, J.	17. P. Antonius, Abt
18. M. Odo, Abt	18. M. Gratian, B. Cnat.	18. S. Prisca, J. M.
19. S. Elisabeth, Wwe.	19. M. Dominikus, Abt Cnat.	19. S. Kanut, Kgl. M.
20. M. Edmund, Kgl. M.	20. S. Thomas, Abt. Cnat.	20. M. Sebastian, M.
21. M. Maria Opferung	21. S. Honoratus, M.	21. M. Agnes, J. M.
22. P. Cecilia, J. M.	22. M. Victoria, J. M.	22. M. Anastasius, M.
23. S. Eufreia, J. M.	23. S. Joh. d. Krenz, Kgl.	23. P. Limothus, B. M.
24. S. Joh. d. Krenz, Kgl.	24. M. Katharina, J. M.	24. S. Pauli Bekehrung
25. M. Katharina, J. M.	25. S. Stephan, Erz.	25. S. Polycarp, B. M.
26. S. Silvester, Abt	26. P. Johannes, Abt. & Er.	26. M. Joh. Chrysost., B. Kgl.
27. M. Virgilius, B.	27. S. Unschuldige Kinder	27. S. Cyrillus Alex., B. Kgl.
28. P. Gregorius III., P.	28. S. Marcellus, Abt	28. M. Franzo, Sal., B. Kgl.
29. P. Illuminatus, J.	29. M. Sabinus, B. M.	29. M. Martina, J. M.
30. S. Andreas, Ap.	30. S. Silvester, P.	30. P. Marcella, Wwe.

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Dienstag, 1. Januar.
Fest der Hl. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 9. Mai.
Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August.
Fest Allerheiligen, Freitag, 1. November.
Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Sonntag, 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Mittwoch, 25. Dezember.

Gebotene Fasttage.

Quatemberstage: 20. 22. 23. Februar.
22. 24. 25. Mai.
18. 20. 21. September.
18. 20. 21. Dezember.
Vierzigtägige Fasten: 13. Februar bis 30. März.
Vigil von Pfingsten: 18. Mai.
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August.
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 18. August, und der Vigiltag auf Samstag, den 17. August, verlegt. Das Fest der Hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt-Rundschau

(Fortsetzung von Seite 1)

den Strand geworfen und zerstückelt, viele Insassen ertranken. Der Sturm kam so plötzlich, daß viele nicht rechtzeitig gewarnt werden konnten. — In Spanien, Frankreich und England wurde an Gebäulichkeiten viel Schaden angerichtet. — In Montserrat, Frankreich, stürzte eine Kirche ein. — Am Passagierdampfer Andalusia, der die Reise von London nach Buenos Aires angetreten hatte, brachen die hochgehenden Wogen die Schraube und beschädigten das Ruder, doch verlor vor den 122 Passagieren und den 190 Personen der Mannschaft niemand das Leben. — Die meisten der Passagiere (S. O. S.) konnten durch Hilfsleistung befreit werden, die meisten Schiffe, die in Not waren, mußten ihren Schicksal überlassen werden. Besonders war es auch großen Schiffen unmöglich, nahe genug an ein anderes Schiff heranzukommen, um Beistand zu leisten. — Die Boote Sellen und Shoreman setzten Rettungsboote mit je 12 Personen aus, sie sind verschollen. — Von dem Dampfer Arklow, der von Waterford nach Bristol fuhr, hatte man keine Nachricht, nachdem er bereits 18 Stunden überfällig war. — Das Schiff Sutton ging am 10. Dezember auf die See nach 60 Fährerleuten, die vom Sturme übertrifft worden waren, konnten aber keine Spur davon entdecken, man hält sie für verloren. — Nach Beendigung des Sturmes, der zwischen einer Schnelligkeit von 90 bis 100 Meilen erreichte, floß im südlichen England und in Wales der Regen in Strömen und verursachte Überschwemmungen. Die Dörfer an der Themse waren am meisten bedroht. Bei Sommer standen 100.00 Acres u.

ter Wasser. Viele Leute mußten ihr Hab und Gut verlassen und obdachlos umherwandern. — Am 13. Dezember schlich sich die „Armen“, das schnellste Ozean Schiff, in arg zugerichteten Zustände in den Hafen von New York, mit einer Verspätung von 2 1/2 Tagen. Sie hatte Cherbourg am 5. Dezember verlassen und war am zweiten Tag in den großen Sturm geraten. Für 36 Stunden konnten die Passagiere — 1799 an der Zahl — das Berd gar nicht betreten. Etwa 50 derselben erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, darunter auch gebrochene Arme oder Beine. Die Wogen gingen manchmal 93 Fuß hoch und einige türzten sich über das Schiff. Der marmorne Boden im Vadebassin war verbogen und das Pflaster wurde unbrauchbar. Die Speisezimmer waren in diesen Tagen fast leer, da die meisten Passagiere an Seekrankheit litten. Die Gefunden konnten nur unter großen Schwierigkeiten ihre Mahlzeiten einnehmen. Vieles, das die Küche verloren, ging schon auf dem Wege zum Speisezimmer verloren; vieles, das auf den Tisch gelangte, flog wieder davon, bevor es berührt wurde. Was mögen wohl die Ursachen dieser außerordentlichen Stürme gewesen sein? Wir wissen es nicht, wir können nicht einmal einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit raten. Die Sterblichen, mit all unserer wissenschaftlichen oder eingebildeten Weisheit, stehen bei solchen und Tausenden anderer Naturerscheinungen wie vor unerforschlichen Rätseln. Vielleicht — aber auch nur vielleicht — besteht ein Zusammenhang zwischen diesen Stürmen und den Vorgängen im Innern der Erde, die sich seit einiger

Zeit durch Erdbeben und Vulkanausbrüche fundagen.

Das Erd- und Seebeben an der Küste von Newfoundland, das mauerhohe Wogen in das Festland trieb, ist nach in lebhafter Erinnerung. — Mont Pele auf der Insel Martinique, der im Jahre 1902 die Stadt St. Pierre zerstörte, wobei 30.000 Menschen zugrunde gingen, brach am 1. November wieder aus, das feste Mal innerhalb der letzten zwei Jahre, und setzte die Umwohner in Schrecken. Bittere Erderstöße folgten begleitet den Ausbruch. — Am 2. November war in Quana, einer Stadt der mexikanischen Provinz Oaxaca, ein starkes, 50 Minuten andauerndes Erdbeben. — Am 2. November fand sowohl in Bulgarien als auch in Rumänien ein heftiges Erdbeben statt. — Am 2. November und den zwei folgenden Tagen zerstörte der Vulkan Santa Maria die Ortschaft Patrocino in Guatemala mit fast der ganzen Bevölkerung von 300 Menschen. In der ersten und schlimmsten Ausbruch nachts erfolgte, wurden die meisten derselben im Schlaf überrascht. Viele liegen mit Brandwunden oder Verletzungen von fliegenden Steinen in den Hospitälern. Das Land ist in einem Umkreise von 20 Meilen mit Aschenschnee bedeckt. — Am 16. November registrierte der Seismograph in Florenz ein Erdbeben, das drei Stunden andauerte und gegen 6.000 Meilen östlich sich zu ereignen schien. Das wäre also weit im Stillen Ozean gewesen. — Am 22. November gab es in der Republik San Salvador innerhalb 19 Stunden gegen 70 starke Erderstöße, mit unheimlichem Getöse unter der Erde, besonders in den Städten San Miguel, Chinameca und Tacuoba. — Am 26. November spie Mont Pele abermals eine Menge von Steinen und glühender Lava aus. — Wie klein erscheint doch der Mensch bei Betrachtung der großen Naturerscheinungen! Unwillkürlich denkt man dabei an die Worte des Psalmisten: „O Herr, wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, oder der Menschensohn, daß du ihn heimstuchst?“ (Psalm 8. 2 und 5.)

Wine

der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg, 395 Main St., gesuchten Personen.

1. Richard Schadowald, geb. 1. August 1897, soll vor kurzem in Prince George, B. C. c. o. P. Weiland, gewohnt haben und angeblich nach Edmonton verzogen sein.
2. Richard Zwilina, geb. 1. August 1897, soll vor kurzem in Prince George, B. C. c. o. P. Weiland, gewohnt haben und angeblich nach Edmonton verzogen sein.
3. Billy Kubilus, unbekannt Adresse (Mai 1929) Remifan, Alberta.
4. Johann Gottlieb Freitische, soll im Jahre 1868 in Canada verstorben sein. Gesucht werden die Nachkommen des Genannten.
5. Alfred Kasprzik, soll im Sommer 1929 auf einer Farm in Nesbitt, Man., (c.o. John Little) gearbeitet haben. Ein an diese Adresse gerichteter Brief ist als unbeantwortet zurückgekommen.
6. Julius Köthe, von Beruf Ingenieur, soll vor einiger Zeit bei einem Maschinenhändler, Hermann ter Bell in Betaswin, Alta., gewohnt haben.
7. Jakob Mikolat, geb. 26. August 1889, im Juli 1928 mit Dampfer „Nord“ des Norddeutschen Lloyd nach Canada gekommen. Bekannte Adresse c. o. Mrs. Bertha Aromet, 888 Burrard St.

Zwanzig Jahre Ekzema. Herr Claus Simm aus Holstein, Ref., schreibt: „Neuer zwanzig Jahre lang litt ich an Ekzema, welches meinen ganzen Körper bedeckte. Ich unterzog mich allen möglichen Behandlungen, indes ohne Erfolg. Der regelmäßige Gebrauch von Jerni's Alpenträuter hat mich vollständig von dem Leiden befreit. Ich bin 87 Jahre alt.“ Diese heilsame Kräutermedizin entfernt die Unreinheiten aus dem Körper und dem Blut auf dem natürlichen Wege des Stuhlganges und des Harnflusses; sie fördert und erhöht den Stoffwechsel. Kein Apothekerartikel. Nur durch besondere Totalagenten direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Zahner & Sons Co., Chicago, Ill., geliefert. Zollfrei geliefert in Kanada.

Bancouer. Soll angeblich von dort verzogen sein.

8. Frau Rose Küffer, geb. 1910 nach Canada gekommen, soll sich angeblich in Winnipeg aufhalten. Ihr Bruder Robert Rose soll in Winnipeg, Man., wohnen.

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION

Kliniken

Die Feststellung der Tuberkulose. Eine Betrachtung der Probleme, die mit der Tuberkulose (Schwundtuberkulose) in Verbindung stehen, ist sehr ermutigend und sollte ein heftiges Antwort zu größeren Anstrengungen sein. Ermutigung kommt von der Tatsache, daß während dieser Krankheit immer noch einen schweren Toll an menschlichen Leben fordert. — Mehr als 7.800 in Canada im Jahre 1928 — sie doch in bedeutendem Umfang überwinden wurde und ihre Vermittlungen von Jahr zu Jahr verringert werden. Der Entschluß auszuhalten und der Vorstoß, größere Anstrengungen zu machen, sind das Resultat der Beobachtung, daß vergangene und gegenwärtige Anstrengungen wirksam waren und es noch sind, und daß ihre Wirksamkeit nur von der Ausdehnung begrenzt wird, durch welche die Arbeit selbst begrenzt ist. Es ist sicherlich wahr, daß viele Umstände indirekt zur Verringerung der Tuberkulose beigetragen haben; es ist aber ebenso wahr, daß die größte Abnahme stattgefunden hat fast in einem direkten Verhältnis zur Ausdehnung des gegen die Tuberkulose geführten Kampfes.

Die Aufmerksamkeit konzentriert sich mehr und mehr auf die Notwendigkeit einer frühzeitigen Diagnose. Um eine gute Aussicht auf Genesung zu sichern, muß die Behandlung in den ersten Stadien der Krankheit einleiten. Um die Ausbreitung der Tuberkulose zu kontrollieren und zu verhindern, müssen die Fälle früh erkannt und die Patienten dann ergo gen werden, daß sie die Ansteckung nicht auf andere übertragen. Um

diese zwei wünschenswerten Ziele zu erreichen, ist es notwendig, eine frühe Diagnose anzustellen. Von dieser Notwendigkeit ist man überzeugt, und deshalb findet man, über ganz Canada zerstreut, zentral gelegene Anstalten, wo Untersuchungen vorgenommen werden und wo die Krankheit in ihren ersten Anfängen entdeckt wird. Dieses ist wünschenswert nicht nur für den einzelnen Fall, sondern für die Öffentlichkeit; denn es bedeutet Kontrollierung der Ausbreitung der Krankheit und Schutz für das Publikum. Diese Kliniken zur Feststellung der Tuberkulose werden von den Regierungen einiger Provinzen und von den Sanatorien für Schwindsüchtige unterhalten. Wie alle derartigen Anstalten, so kosten auch die Kliniken Geld für Einrichtung und Unterhalt. Der Verkauf von Weihnachtsmarken (Christmas Seal), die wir unseren Lesern empfehlen, bietet eine passende Gelegenheit, den Sanatorien in diesem Werke beizustehen.

„Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered.“

Hier und dort

(Fortsetzung von Seite 1)

Paris enthält ein Lob, das eher zweideutig klingt: „Edgar personifiziert den amerikanischen Bürger mit all seinen Eigenschaften, mit seiner Intelligenz, seiner Aktivität und seinen Tugendsvermögen.“ Hoffentlich wird der neue Gesandte nicht nachhaken, was die französischen Zeitungen seit mehreren Jahren alles über die amerikanischen Eigenschaften, Intelligenz usw. geschrieben haben. Somit wird er unbedingt gleich wieder resignieren.

Im Jahre 1928 wurden in Canada über 19.780.000 Pfund Käse produziert, wovon 6.719.000 Pfund exportiert wurden und der Rest dem heimischen Verbrauch blieb. Im Jahre 1927 waren 15.386.000 Pfund produziert und 3.725.000 Pfund exportiert worden. — Sicherlich nimmt

an diesem gewaltigen Fortschritt vor allem der Westen Canadas Anteil. Mehr und mehr bricht sich dort die Überzeugung Bahn, daß die Zeiten vorüber sind, da der Farmer sich einzig und allein auf den Weizenbau verlassen darf. Gemischte Wirtschaft ist längst das Lebenswort für ihn geworden: Getreidebau, Viehzucht und Milchwirtschaft. Auf der internationalen Vieh- und Getreideausstellung in Chicago vom 30. November bis zum 7. Dezember war auch Canada wieder stark vertreten und hat viele Preise davongetragen. In den letzten 18 Jahren haben kanadische Farmer bei diesen Ausstellungen 11 Mal den höchsten Preis für Weizenbau erhalten.

Der drahtlose Telephonie folgt alsbald die drahtlose Telephonie auf dem Fuße nach. Wie weit die bereits vervollständigt ist, zeigt die Tatsache, daß vor einigen Tagen Walter S. Gifford, Präsident der American Telephone & Telegraph Co. vom amerikanischen Festland aus mit dem auf hoher See befindlichen Kapitän des Dampfers „Leviathan“, Harold S. Cunningham, in Verbindung hielt. Die Beamten der Kommando hörten mittels Zweigbüchsen zu. Das Gespräch konnte auf beiden Seiten deutlich verstanden werden. Mit diesem Gespräch wurde der Telephondienst zwischen dem „Leviathan“ und dem Festland eröffnet.

Aus Chicago wird gemeldet, daß Dr. Viktor E. Jall, Professor an der Universität von Chicago, den Influenza - Bazillus entdeckt habe. Hoffentlich beruht die Meldung auf Wahrheit. Hat er ihn wirklich entdeckt, so wird sich, wie er auch selbst hofft, bald das Gegenmittel finden lassen, das ihn den Heraus macht. — Der Leiter des bakteriologischen Institutes der Universität von Chicago erklärte, daß der Influenza - Epidemie vom Jahre 1918 über 20 Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. Es dürfte in der Tat wenig Friedhöfe geben, die nicht eine Anzahl dieser Opfer in sich bergen.



Wir wünschen allen unseren Freunden und Gönnern, die uns im Laufe des nun zu Ende gehenden Jahres 1929 ihre Knudschaft und Treue bewahrt

Freundvolle Weihnachten und ein glückseliges Neues Jahr!

Muenster Supply Company, Ltd.
Muenster, Sask.

St. Peter's-Kollegium
Pensionat für Knaben und Jünglinge
Muenster, Sask.

Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamem Grunde.

In einem katholischen Pensionat gilt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nachsicht und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lobwürdiger und anregender Wettbewerb.

Um Aufschluß schreibe man an:

The Registrar, St. Peter's-College, Muenster, Sask.